Jahresrückblick 2006 FAM Stamm Linthgebiet

Zuerst möchte ich allen recht herzlich Danken für das Engagement das der Eine oder der Andere im Laufe des Jahres 2006 gegenüber dem FAM gezeigt habt. Sei es als Helfer oder als Teilnehmer an einer der zahlreichen Veranstaltungen. Auch heuer konnte man praktisch an jedem Wochenende vom Mai bis September an einer der zahlreichen Oldtimerveranstaltung teilnehmen – wenn man Zeit und Lust hatte. Ich möchte von all den FAM Veranstaltungen zwei- drei besonders erwähnen.

Am 11. Juni führte der Stamm Ostschweiz unter der Leitung von Ernst Wirth und Walter Rüesch die Zuverlässigkeitsprüfung Weinfelden – Basel – Weinfelden durch. Für mich die FAM Veranstaltung schlechthin in diesem Jahr. Spontan fallen mir dazu drei Stichwörter ein:

- Bruno Schnyder - der Bierbrauer
- Meine Geldbörse
- Norton –Sattel

Bruno Schnyder – der Bierbrauer:
Als wir, das heisst Freuler's Stefan, Gerster's Leo, Züger's Hans, Schnyder's Bruno, Blöchlinger's Guido und meine Wenigkeit darüber beraten, in welcher Herrgottsfrühe nach Weinfelden gestartet werden sollte, riet uns Bruno – er war die Strecke eine Woche vorher abgefahren – möglichst früh loszufahren, so 6 Uhr oder halb 7 Uhr. Dies fand aber keine grosse Zustimmung und wir beruhigten Bruno damit, dass wir mit ein wenig mehr am Gas hängen die verlorene Zeit problemlos wettmachen würden. Wie sich später herausstellte ein fataler Irrtum, der uns den Sieg kosten wird. Um halb 8 hatten wir uns beim Bahnhof Wattwil versammelt, um mit den Toggenburger Freunden nach Weinfelden zu fahren. In Weinfelden angekommen, so gegen 8 Uhr 25, wurden wir herzlich empfangen – der Sammelplatz war nur zu einem Drittel gefüllt. Ich traf Walter Ruesch und fragte ihn, wann er dann mit den Gros der Fahrer rechnen wird. Walti sah mich erstaunt an und meinte: Ihr seit so ziemlich die Letzten, das Gros ist bereits um 7 Uhr losgedonnert. Ja, und so fuhren wir halt der Meute hinterher – Übrigens den ganzen Tag lang gehörten wir zu den Letzten, die Zeit war nicht mehr wettzumachen. Auch die Richtzeit von 8 Stunden Fahrzeit verpassten wir um ca. 25 Minuten (wir fuhren in der Gruppe). Selbst an der Theke und dies zum Ärger von Schnyder's Bruno, dem Bierbrauer, bekamen wir nicht pünktlich unser wohlverdientes Bier.

Meine Geldbörse:
Treffpunkt war wie erwähnt der Bahnhof in Wattwil. Dort musste ich feststellen, dass meine Geldbörse fehlte. Die Börse muss irgendwo mit Hilfe der Vibrationen des Englischen Einzylinders abhanden gekommen sein. Leichte Nervosität machte sich bei mir bemerkbar. Schnyder's Bruno schwang sich auf seine BMW, weil er gesehen haben will, dass im grossen Rank in Wattwil irgendetwas Schwarzes bei mir davon geflogen ist. Also Schnyder fuhr los und gleichzeitig brausten Stefan und Guido heran. Sie wollten den Rickenpass für sich alleine haben und fuhren absichtlich etwas später ab. Während wir vom Bahnhof aus dem Treiben von Bruno Schnyder wie er mit der BMW im Rank Hin und Her fuhr, zuschauten, übergab mir mein Bruder mein Portemonnaie – er hatte es vor dem Rank gefunden. Zufälle gibt's.

Norton Sattel:
450 km - fast Nonstop innerhalb von 12 Stunden (Hin- und Rückfahrt) forderten ihren Tribut. Mein Allerwertester schmerzte merklich, er hatte sich schlussendlich der englischen

Sattelkonstruktion ergeben. Noch Stunden später spürte ich das eiserne Sattelgestell an meinem Gesäss. Für künftige Zuverlässigkeitsprüfungen lobe ich mir deshalb den breiten formschönen Sattel einer Motosacoche.
Apropos Zuverlässigkeit: Ausser zwei defekten Kupplungskabeln, einer verlorenen Auspuffdichtung und einem leichten Klemmer hatten wir keine nennenswerte Probleme.

Weinfelden – Basel – Weinfelden wird sicherlich allen Beteiligten nachhaltig in Erinnerung bleiben. Es ist eine Riesenleistung seitens der Organisatoren und aller Helfer die eine solche Veranstaltung ermöglichten. Und wenn wir dann irgendwann noch das Startfoto erhalten, ist unser Glück vollkommen, trotz des entgangen Tagessieges.

Am 25. Juni führten wir unsere Linthgebiet Ausfahrt durch. Die Ausfahrt stand im Zeichen des Klausenrennens. Wir fuhren zwar nicht auf den Klausen dafür Richtung Säntis auf die Schwägalp. Dort hatte das OK Klausenrennen, der TCS Appenzell und die Schwägalpbahn AG zum Oldtimertreffen geladen. Unter der Federführung von Bruno Egloff hat unsere Rennfraktion eine eindrückliche Ausstellung von besonderen Rennexponaten zusammengestellt, welche auch bei einem Demolauf präsentiert wurden.
Leider wurde aus dem angesagten Höhepunkt , dass die auf dem Säntis befindlichen Rennautos und Rennmotorräder um 12.30 an der Gondel hängend hinunter befördert werden, nichts. Schade, denn dies wäre sicherlich ein Riesenspektakel geworden. So begnügte man sich halt mit einer historischen Kleidershow zu den, von Becker's Köbi vorgetragenen Büchelklängen - was auch einem Spektakel gleich kam.

Die Pragelfahrt wurde heuer vom schönen Wetter begünstigt. Zwar machten sich wie gewohnt schwarze Gewitterwolken über dem Klöntal breit, aber der obligate Pragelteller konnte im Trockenen eingebracht werden. Eine stattliche Anzahl von Enthusiasten fuhr nach der Verpflegung Richtung Muotathal. Die nassen Strassen verhiessen nichts gutes, aber wir hatten für diesmal Glück und konnten uns sogar erlauben, ein Boxenstopp (Kaffee Chrüter) auf der Ibergeregg einzuschalten. Entgegen allen Befürchtungen waren für diesmal keine Verluste (Verfahren, Weg nicht gefunden, ich war der Letzte und sonstige Ausreden) zu verzeichnen.

Das vom 21. bis 24. September durchgeführte Klausenrennen war und bleibt ein Mega-Anlass. Den offiziell 38'400 Zuschauern wurde während dreier Tage historischer Bergrennsport vom feinsten geboten. Das OK kann stolz darauf sein, in der Schweiz die grösste Motorsportveranstaltung und das grösste historische Bergrennen in Europa organisiert zu haben. Als Funktionär und Helfer ist ein besonderes Gefühl bei einem solchen Anlass dabei gewesen zu sein. Es ist viel erzählt und geschrieben worden über das Klausenrennen, vor und nach dem Rennen. Ein vertiefter Rückblick würde den Rahmen sprengen. Aber in jedem Fall war es für mich eine Bereicherung im OK tätig zu sein. Ich weiss auch, dass die Funktionäre vom FAM eine absolute Topleistung gezeigt haben. Der OK Chef Fritz Trümpi ist mit unserer Arbeit sehr zufrieden und er weiss jetzt, zu was der FAM fähig ist. Diese Akzeptanz mussten wir uns ja erst erarbeiten und ich hoffe, dass beim kommenden Klausenrennen im Jahre 2009 wir mit dem Betreiben einer offiziellen Festwirtschaft und einem besseren Standort unseres FAM Zeltes belohnt werden. Diesbezüglich gibt ein klares Verbesserungspotential. Man muss aber auch die Umstände kennen, welche zur Standortbestimmung führten und mit denen das OK zu kämpfen hatte. Die Linthaler Bauernbelegschaft war dem Klausenrennen nicht gerade freundlich gesinnt. Viele fürchteten den Kulturschaden und meinten die Kühe geben keine Milch mehr bei dem Lärm. Einer wollte partout kein Land hergeben und deshalb blieb ein Grossteil des Wieslandes der linken Seite der Bahnhofstrasse leer. Erst am Samstag, also während des Rennbetriebes war der besagte

Bauer bereit, ein Stück einer Wiese herzugeben. Aber da war es zu spät für grosse Umzüge. Es gibt halt auch in Bauernkreisen jene die meinen, ohne sie gehe nichts.
Nichtsdestotrotz wurde das Klausenrennen durchgeführt und für unsere Rennfahrer aus dem Stamm Linthgebiet und Umgebung ein Erfolg. Nahezu beängstigend heimsten sie die Preise ein und mancher Kristall schmückt nun den Stubenschrank im Linthgebiet, im Glarnerland oder der nahen Umgebung. War dies dem Heimvorteil zuzuschreiben??

Die Klausenrennen Rangierung:

Rang	**Name**	**Kategorie**	**Schnellste Zeit**
1. Rang	Blumer Marco	C / 350 ccm bis 1930	16.20.72 Min.
1. Rang	Weber Roger	C/ 350 ccm bis 1939	16.37.35 Min
1. Rang	Ziegler Urs	C / 500 ccm bis 1930	15.05.32 Min
2. Rang	Egloff Peter	C / 500 ccm bis 1930	15.27.32 Min
3. Rang	Christen Reto	C / 500 ccm bis 1930	15.38.53 Min
8. Rang	Becker Köbi	C / 500 ccm bis 1930	18.32.75 Min
1. Rang	Rümmel Alex	C/ über 500 ccm	15.40.37 Min
3. Rang	Christen Fredi	C / 500 ccm bis 1939	16.07.19 Min
8. Rang	Rutz Köbi	C / 500 ccm bis 1939	17.33.18 Min
1. Rang	Freuler Stefan Freuler Dominik	D / Seitenwagen	
3. Rang	Mannhart Felix	D / 500 ccm bis 1939	
4. Rang	Homberger Albert	D / 500 ccm bis 1939	

Unser Rookie Köbi Becker hatte sich zum Ziel gesetzt, schneller als der Vorbesitzer seiner Rennmaschine, Karl Traber im Jahre 2002 zu sein. Mit 18.32.75 Min schaffte dies Köbi – Traber fuhr im Jahre 2002 seine schnellste Zeit mit 18.37.51 Min.
Wenn sich Köbi aber während der Rennläufe nicht mehr mit zuwinken und Lächeln für die Fotographen beschäftigt und wenn er nicht mehr unnötigen Ballast in Form des Strassenverkehrsschildes (Nummernschild GL..) mit sich schleppt, dann, ja dann könnte er da und dort einige Sekunden oder gar Minuten herausschinden. Übrigens, Köbi der Rookie hat sein heissgeliebtes Nummernschild wieder. Das zweistellige Blech prangert nun leicht verbogen an der 414er Sacoche.

Mit dem olympischen Gedanken befassten sich Bruno Egloff, Chläus Hürlimann, Christoph Betschart und Guido Blöchlinger; Dabei zu sein ist und war alles. Wie der nachstehenden Tabelle zu entnehmen ist, waren sie nicht die einzigen, die am Klausen ihren Tribut zollen mussten.

Kategorie		Angemeldet	Rangiert	Ausfallquote
A	Auto Rennklasse	70	40	43 %
B	Auto Gleichmässig	171	129	25 %
C	Motorrad Rennklasse	76	42	45 %
D	Motorrad Gleichmässig	38	27	29 %
	Total	355	238	33 %

Als weiteren Höhepunkt unserer Clubaktivität kann die am 15. Oktober durchgeführte Ausfahrt für Behinderte bezeichnet werden. Es ist immer wieder ergreifend und schön, das mit wenig Aufwand – im Grunde ist es gar kein Aufwand – Mitmenschen eine Freude bereitet werden kann, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. 15 Gespanne mit Baujahr 1928 bis 2005 und ein Oldie-Auto (Freuler Heidi's Morgan) machten diesen Anlass zum unvergesslichen Erlebnis für unsere Gäste wie auch für uns selber. Mein Dank richtet sich an alle Beteiligten, insbesondere an Ruth Schumann, die Ihre Kollegen vom Glarner Töff Club Schnauz mobilisieren konnte.

Auf ein erfolgreiches, unfallfreies 2007 freut sich Euer Stammvater

Marcel Blöchlinger